© Landesmuseum für Kärnten, download unter www.zobodat.at

© Landesmuseum für Kärnten, Austria, download unter www.zobodat.at

Landesgeschichte, Mittelalterliche und Neuzeitliche Numismatik

LEITER: Mag. Martin Stermitz

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

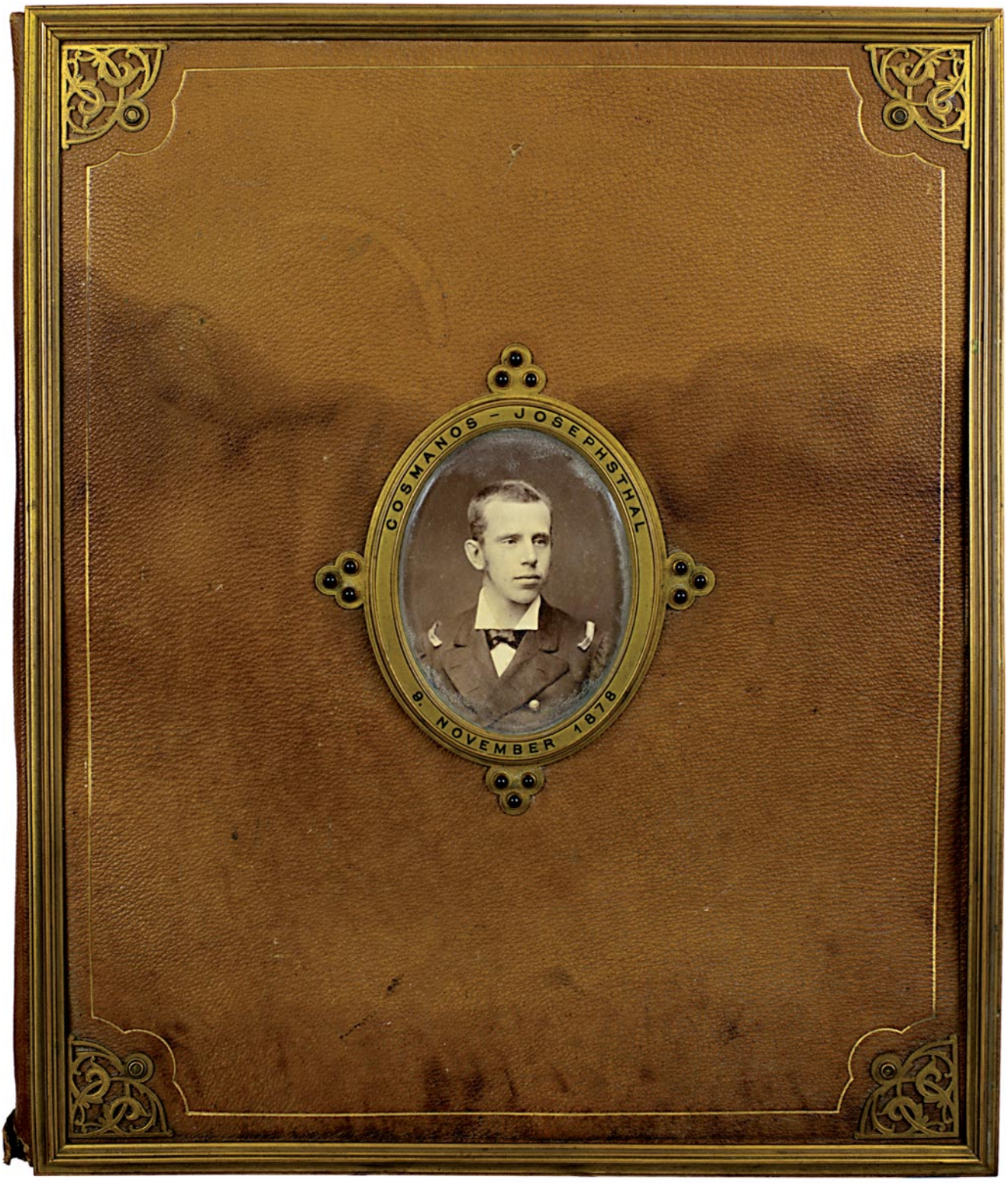


Abb. 1: Deckblatt des für das Familienarchiv der Familie Leitenberger hergestellten Gedenkblattes. Die Mappe besteht aus Leder und ist am Rand mit Messingbeschlägen gefasst. In der Mitte sieht man das Foto des Kronprinzen in Marineuniform. Aufn. K. Allesch (LMK)

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Ankäufe der Abteilung 2014

1. Die Auktion „Kaiserhaus und Historika“ im Dorotheum Wien vom 30. April 2014

Zu allererst darf ich mich beim Förderverein Rudolfinum und seiner Präsidentin Frau Doktor Gunda Strohecker herzlich für die gewährte Unterstützung in der Höhe von 1.000 Euro für diesen Ankauf bedanken.

Ziel dieser Auktion war die Ersteigerung von drei durchaus verschiedenen Losen, die allerdings alle den Namenspatron des Landesmuseums Kärnten, Kronprinz Rudolf von Österreich, inhaltlich bedeckten. Zwei dieser Lose konnten auch für das Landesmuseum für Kärnten erstanden werden, das dritte Los – zwei Porträtfotos des Kronprinzen sowie ein Porträtfoto von Mary Baroness Vetsera – überstieg durch zahlreiche Interessenten den gesteckten finanziellen Rahmen des Landesmuseums für dieses Los.

Der Grund dieses Ankaufs liegt in der Tatsache, dass das LMK nicht nur kein einziges Exponat aus dem Besitz seines Namensgebers, sondern auch keine Fotografie, keinen Druck und kein Gemälde des Kronprinzen besitzt.

Bei dem ersten ersteigerten Exponat handelt es sich um Los Nr. 116 aus dem Auktionskatalog des Dorotheums. Laut Beschreibung geht es um eine Huldigungsadresse anlässlich seines Besuches in der Cosmanos Josephsthaler Fabrik der Familie der Freiherrn von Leitenberger vom 9. November des Jahres 1878. (Siehe Ludwigstorff Georg, Kaiserhaus und Historika. 2384. Kunstauktion im Palais Dorotheum vom Mittwoch, 30. April 2014. S. 82, Los 116, Wien 2014).

Laut Beschreibung waren der Ledermappe, die an der Vorderseite eine Fotografie des Kronprinzen in Marineuniform zeigt, eine handschriftliche Huldigungsadresse und Wappendarstellungen des Friedrich Freiherrn von Leitenberger beigelegt (Abb. 1).

Ausschlaggebend für das Interesse des LMK, dieses Stück zu erwerben, war die Fotografie des Kronprinzen, gefasst in ein Messingmedaillon, auf dem Ort und Zeitpunkt seines Besuches angegeben sind. Die Fotografie datiert in das Jahr 1878 und stammt aus dem Atelier der Adele Perlmutter, die in Wien und Bad Ischl mehrere Ateliers besaß, 1868 den Hoftitel erhielt und bis in die Zeit um 1890 aktiv das Geschäft führte. (Siehe: Winkelbauer Andrea/Meder Iris (Hgg.), Vienna’s Shooting Girls. Jüdische Fotografinnen aus Wien: Ausst.-Kat. Jüdisches Museum Wien, S. 205, Wien 2012). Die Fotografie auf der Ledermappe ähnelt sehr stark jener aus dem Bestand des Bildarchivs der österreichischen Nationalbibliothek. Auf dieser ist der Gesichtsausdruck von Kronprinz Rudolf allerdings etwas ernster als auf jener, die das LMK ersteigert hat.

Als Hersteller der Ledermappe zeichnet der k.k. Hofbuchbinder Leopold Groner, der in dieser Zeit einige Huldigungsadressen angefertigt hat. So unter anderem eine anlässlich des Krieges gegen Preußen 1866, die vom Wiener Gemeinderat überreicht worden war, und eine Dankesadresse für die Förderung der Stiftung des Kaiserhauses 1865, die von der Genossenschaft der Bildenden Künstler Wiens überreicht wurde. [Siehe: Fischer-Westhauser Ulla (Hg.), Geschenke für das Kaiserhaus. Huldigungen an Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth. (= Ausstellungskatalog der gleichnamigen Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek vom 27. April bis zum 28. Oktober 2007). S. 243, Nr. 31-33 und S. 246, Nr. 98. Wien 2007] (Abb. 2 und 3).

Der tatsächliche Inhalt der im Katalog des Dorotheums Wien als Huldigungsadresse bezeichneten Erinnerungsmappe setzt sich neben den oben genannten Teilen noch aus zwei weiteren beschriebenen Briefbögen von Franz Leitenberger (1811–1881) an seinen Sohn, den Besitzer der Werke, Friedrich Franz Joseph Freiherr von Leitenberger, zusammen. Nach der Transkription der handschriftlichen „Huldigungsadresse“ sowie der beiden Briefbögen stand fest, dass die Mappe für das Familienarchiv und nicht als Huldigungsadresse für den Kronprinzen angefertigt worden war.

Zum leichteren Verständnis folgt nun die Transkription der aus neun Seiten bestehenden „Huldigungsadresse“, da bereits der Inhalt untypisch für eine solche ist:

[1r] *Der 9. November 1878 war für die Cosmanos - Josefsthaler Fabrik ein so freudig bewegter*

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 2: Kronprinz Rudolf auf dem Foto des Gedenkblattes. Aufn. K. Allesch (LMK)

Abb. 3: Die Aufnahme des Kronprinzen aus dem Atelier Adele in Wien aus dem Bestand des Bildarchivs der österreichischen Nationalbibliothek. © ÖNB Bildarchiv; Pk 499, 155a

Ehrentag, dass er wohl wert ist, in den Annalen des Hauses bleibend eingezeichnet zu werden. Nicht das Faktum allein, dass an diesem Tage seine kaiserliche Hoheit der Erzherzog Rudolf Kronprinz von Österreich die Fabrik mit seinem ersten Besuche beehrte, war schon an und für sich erfreulich und erwähnenswert, sondern vorzugsweise die näheren Details dieses Besuches stempeln ihn zu einem der interessantesten ehernsten Ereignisse in der Geschichte der Fabrik.

Kronprinz Rudolf, der behufs seiner praktischen militärischen Ausbildung in Prag dem dort garnisonierenden Infanterie–Regiment Ziemiecki (gemeint ist hier das Infanterie Regiment Freiherr von Ziemiecki Nr. 36) *zur Dienstleistung zugeteilt ist, hatte sich für den 8. November zur Inspizierung obigen Reserve-Regiments in Jung-Bunzlau als dem Ergänzungs-Bezirk desselben angesagt.*

Obwohl dieser Besuch nur ausschließlich den Charakter einer militärischen Dienst-Visite hatte, und der Kronprinz eben deshalb lediglich von seinem Obersten und Regiments-Kommandanten Hotze (gemeint ist hier Friedrich Hotze. Siehe: Kaiserlich Königlicher Militär-Schematismus S. 128, Wien 1879), *dem Flügeladjutanten Major Bakalovich* (Marcus Bakalovich diente seit 1. November 1877 als Flügeladjutant von Kronprinz Rudolf. Siehe: Kaiserlich Königlicher Militär-Schematismus S. 163, Wien 1879) *und einem Ordonanzoffizier begleitet war, so wurden natür-*

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

licherweise doch auch die ganze Bunzlauer Zivilbevölkerung und die Behörden hindurch in freudigste Aufregung versetzt, und man bot alles schleunigst [2v] *auf, um dem hohen Besuche auch von Seite der Stadt einen feierlichen Empfang zu bereiten und ihrer Loyalität den entsprechenden Ausdruck zu geben.*

In der peinlichsten Verlegenheit bei der kurz zugemessenen Zeit die passenden Arrangements zu treffen, wendeten sich der Herr Bezirkshauptmann und Bürgermeister an Baron Leitenberger als den stets bewährten Helfer in der Not um seinen Beistand, welcher auch sohin in gewohnter Bereitwilligkeit ungesäumt durch seine Fabrikskräfte alle Anstalten treffen ließ, um namentlich die sehr der Nachhilfe bedürftigen Räumlichkeiten in dem Hotel zum Kranz, wo der Kronprinz sein Absteigquartier nehmen sollte, in einen halbwegs würdigen Zustand zu versetzen, worin er auch sonst mit Fahnen und anderen derlei Dekorationsgegenständen aushalf, wo es Not tat.

Im entscheidenden Momente der Ankunft des Kronprinzen um 11 Uhr vormittags prangte auch wirklich ganz Bunzlau im Fahnenschmuck und Festkleide. Der Veteranenverein, die Feuerwehren und Zünfte, unter denen namentlich die in althistorischer Tracht gekleideten Fleischhauer hervorragten, die Ehrenkompanie des Regiments mit der von Prag requirierten Regiments Musik, das gesamte Offizierscorps und die zahlreichen Zivil Beamten in ihren Paradeuniformen, die sonstigen Honoratioren der Gemeindevertretung und schließlich eine nach tausenden zählende Stadt- und Landbevölkerung bildeten ein malerisches Ensemble voll Leben und freudiger Aufregung. Der Empfang war ein enthusiastischer, und der Kronprinz schien durch diese Ovation offenbar angenehm überrascht.

Kaum hatte er sich nach den ersten dienstlichen Vorstellungen und der Ansprache des Bürgermeisters auf einen Moment in seine Gemächer [3r] *zurückgezogen, als Baron Leitenberger, der sich unter den übrigen Honoratioren befand, und der bereits Oberst Hotze gleich anfangs in wenig Worten über die Entfernung von Josefsthal befragt hatte, der erste aufgerufen wurde, zur Privataudienz in das Kabinett seiner kaiserlichen Hoheit ein zu treten. Der Kronprinz, welcher offenbar über die politisch und sozial hervorragende Stellung Leitenbergers, sohin über sein Humanes Wirken bereits genau informiert war, benahm sich bei dieser ersten Zusammenkunft in der liebenswürdigsten ausgezeichnetsten Weise, und sprach gleich die Möglichkeit seines Besuches in Josefsthal aus, falls ihm hierzu halbwegs Zeit übrig bleiben würde.*

Um 5 Uhr war Hoftafel, bei der Leitenberger den Ehrenplatz vis-à-vis dem Kronprinzen angewiesen erhielt, und wobei letzterer wieder vorzugsweise mit ihm über dessen vor kurzem unternommenen Reise nach Amerika, und seinen Ausflug nach England konversierte. Am Ende der Tafel sagte sohin der Kronprinz definitiv seinen Besuch in Josefsthal für den nächsten Tag zu, und als sich Leitenberger die höchste Gnade auszubitten erlaubte, bei ihm das Mittagsmahl einzunehmen zu wollen, nahm der Kronprinz die Einladung mit dem Bemerken freundlichst an, dass ihn Leitenberger um halb 1 Uhr mit seinem eigenen Wagen abholen, und schließlich erlauben möge, dass er auch die Herrn seiner Begleitung als Gäste mitbringen dürfe.

Des Abends war in Bunzlau Théâtre parée, wo von Dilettanten auf einer improvisierten Bühne einige kleine Stücke in tschechischer Sprache aufgeführt wurden, die den Kronprinzen zu unterhalten schienen, worauf den Schluss des ereignisreichen Tages eine glänzende Illumination der [4v] *ganzen Stadt bildete.*

In der kurzen Zwischenzeit von etwa 16 Stunden, wurde nun in der Josefsthaler Fabrik alles aufgeboten, um sie zum Empfang eines so hohen Gastes möglichst würdig auszustatten. Da der größte Teil der vorhandenen Fahnen und sonstigen Dekorationsgegenstände sich in Bunzlau noch in Verwendung befand, musste die ganze Nacht hindurch an Herstellung neuer Fahnen, Reissiggirlanden, Triumphbögen, und sonstigen Verzierungen gearbeitet werden, und mit vereinten Kräften und freudigem Eifer aller Arbeitsleute, prangte auch wirklich den 9. November gegen Mittag die ganze Fabrik in allen ihren ausgedehnten Räumen in herrlichstem Fest-

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

schmuck, wobei namentlich eine an der obersten Spitze des () Meter hohen Kamins angebrachte schwarz-gelbe Fahne von imponierender Größe weithin sichtbar war, sowie eine am Giebel der Villa des Barons Leitenberger aufgehießte mächtige kaiserliche Flagge die Anwesenheit des hohen Ehrengastes kennzeichnete. Am ersten Einfahrtstor in den inneren Fabrikshof war ein großartiger Triumphbogen aus weiß-roten Stoffen, grünen Reisig und zahlreichen Fahnenschmuck in den verschiedensten Landesfarben mit einem mächtigem R im Medaillon aufgestellt, zu dessen beiden Seiten in den dekorierten Veranden der Nebengebäude die Damen der höheren Fabriksbediensteten befindlich waren. Die Staffage zu diesem lebensfrischen reichen Bilde lieferten aber sämtliche Fabrikarbeiter und sonstigen Zugehörigen des Hauses, in ihrem Sonntagsstaate in dichten Reihen zu beiden Seiten der Straße aufgestellt. Die Feuerwehr, der Veteranenverein mit seiner Musik, die Schuljugend, alles in freudigster Aufregung und höchster Spannung des Mo-[5r]*-mentes gegenwärtig, den hohen Besuch ihres Chefs würdig zu empfangen.*

Leitenberger war inzwischen in einem zweisitzigen offenen Phaëton nach Bunzlau hineingefahren, um den Kronprinzen abzuholen, während die übrigen Equipagen des Hauses bereits früher in Bunzlau zur Verfügung des Gefolges seiner kaiserlichen Hoheit und der übrigen Gäste bereit standen. Schlag halb 1 Uhr fuhr sohin der Kronprinz, welcher bereits Leitenberger erwartete, mit Letzterem allein im offenen Wagen sitzend, und von den anderen Herrn gefolgt im schärfsten Tempo nach Josefsthal hinaus, wobei die Chausée der ganzen Länge nach, von dem aus der Umgebung Herbeigeströmten freudig erregtem Landvolke eingesäumt war.

Als der Wagen in die Nähe der Fabrik kam, bat Leitenberger seine kaiserliche Hoheit um die Erlaubnis im Schritt fahren zu dürfen, damit seine Leute ihren Kronprinzen sehen könnten. Von diesem Momente an, war der Jubel, das Vivat- und Slavarufen der Fabrikarbeiter ein betäubendes, so, dass die Böllerschüsse von den benachbarten Höhen und die Tusche der Musikbanden kaum hörbar waren. Unter Blumenstreuen der Damen und Schuljugend und allen nur denkbaren Ovationen der enthusiastisch aufgeregten Menge, wurden nun die wenigen Minuten bis zur Villa zurückgelegt. Jeder Einzelne, vom höchsten Bediensteten bis zum letzten Tagelöhner fühlte das Bedeutungsvolle und Ehrende des Moments. Jeder nahm für sich seinen Anteil an dieser Auszeichnung, und war in diesem schönen Augenblicke stolz und gehoben, der Cosmanoser Fabrik anzugehören, die von dem Sohne des Kaisers in einer so seltenen [6v] *hervorragenden Weise in ihrem Chef geehrt zu werden.*

Vor der Villa angelangt, sprang der Kronprinz aus dem Wagen und begrüßte freundlichst die in der Treppenhalle erwartende Baronin Leitenberger, wobei er lächelnd bemerkte, dass er bereits das Vergnügen hatte, sie aus der Opernloge Nr. 2 neben dem Fürsten Hohenlohe zu kennen. Es wurden ihm auch unter anderem von dem Hausherrn dessen Sohn Fritz, sowie seine Schwägerin Theumer und noch mehrere andere Herrn des Hauses vorgestellt, die gleichfalls mit einigen herzlichen Worten erfreut wurden. Der Kronprinz verfügte sich hierauf an der Seite der Frau von Haus in die Appartements des ersten Stocks und wurde ungesäumt in den weisen Speisesaal geleitet, wo bereits die Tafel für Couverts gedeckt war; da außer der unmittelbaren Suite desselben, dem Obersten Hotze, Flügeladjutant Bakalovich und dem Ordonanzoffizier, noch der Bezirkshauptmann und Bürgermeister von Bunzlau, die Stabs- und mehreren Oberoffiziere der dortigen Garnison, und einige Familienmitglieder und Herrn des Hauses am Dinner teilnahmen.

Der Kronprinz saß obenan zwischen der Frau vom Hause und ihrer Schwester Theumer, ihm vis a vis der Hausherr. Die Konversation war bald höchst ungezwungen und anregend. Der Kronprinz unterhielt sich sehr lebhaft mit seinen beiden Tischnachbarinnen, aß und trank nach Herzenslust, und animierte durch seine heitere Stimmung auch die ganze übrige Tischgesellschaft. Nach dem Speise wurde im blauen Salon der Caffee serviert und Zigarren geraucht, wobei der Kronprinz beim durchblättern eines Photo-

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 4: Das Freiherrliche Wappen der Familie Leitenberger. Aufn. K. Allesch (LMK)

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

graphie-Albums mit freudiger Überraschung gerade zuerst die Photographie der [7r] *Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin des Herrn Erzherzogs Carl Ludwig aufschlug, der er – wie er sagte – sehr zugetan war.*
Da der Kronprinz zur bestimmten Stunde im Bahnhofe zu Bunzlau eintreffen musste, um den Pragerzug nicht zu versäumen, und es sein Wunsch war, noch früher die Fabrik zu besehen, so führte sohin Leitenberger seinen hohen Gast samt allen übrigen Herren durch den Park in die Fabrik, wo alle Arbeiter in ihren betreffenden Abteilungen des Besuchs gegenwärtig waren. Leitenberger erlaubte sich bei dieser Gelegenheit die einzelnen Chefs der verschiedenen Ateliers, und mehrere mit dem silbernen Verdienstkreuz dekorierte alte Arbeiter vorzustellen, mit denen allen der hohe Gast einige freundliche Worte in ihren Landessprachen wechselte. Das neue Dampfmaschinenhaus mit seinem Riesenmotor von () Pferdekraft und die sinnreiche Feuerlösch Einrichtungen, von denen eine Probe des () Meter hochgehenden Wasserstahles durch die Fabriks-Feuerwehr produziert wurde, interessierten ihn sehr. Leider war die Zeit zu kurz, alle einzelnen Abteilungen des ausgedehnten Etablissements im Detail zu besehen.
Der Kronprinz bestieg sohin wieder über seine direkte Einladung mit Leitenberger den Phaëton, während die übrigen Gäste in den bereitstehenden Wägen nachfolgten, und nachdem er noch am äußeren Eingangstor der Fabrik von der dort befindlichen Frau vom Hause freundlichst Abschied genommen hatte, fuhren nun die Wägen im schärfsten Tempo nach Bunzlau zurück, bei welcher Gelegenheit sich der Kronprinz gegen Leitenberger ganz offen und verständnisvoll über die Arbeiterverhältnisse und die sozialen Fragen der Gegenwart aussprach. Durch Bunzlau [8v] *glich die Fahrt allerdings einem Triumphzuge, indem bis zum entlegenen Bahnhofe dicht gedrängte Bevölkerung unausgesetzt enthusiastische Slavas zurief.*
Am Bahnhofe angelangt, dankte sohin der Kronprinz, nachdem er sich von den übrigen Herrn verabschiedet hatte, nochmals Leitenberger mit herzlichem Händedruck für die bei ihm genossene Gastfreundschaft, und fügte schließlich die bemerkenswerten Worte hinzu: „So oft Sie nach Prag kommen, lieber Baron! So besuchen Sie mich, aber nicht in Audienz, ein Löffel Suppe wird für Sie immer bereit sein."
Noch vom Coupée aus, grüßte er auf das freundlichste, und fuhr sohin nach Prag ab.
Bereits am 12. langte durch die Post aus Prag ein mit dem erzherzoglichen Privatsiegel versehener eigenhändig adressierter und geschriebener Brief des Kronprinzen an Leitenberger in Josefsthal an, folgenden Inhalts:

„Lieber Baron! Es drängt mich, Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank für alle Ihre Güte und die freundliche Einladung nach Kosmanos auszusprechen.
Es hat mich innig gefreut, Sie und die Baronin in Ihrem reizenden Schloss besuchen zu können, und dann auch, leider nur so flüchtig, Ihr großartiges industrielles Etablissement zu sehen. Das Verhältnis in welchem Sie zu Ihren Arbeitern stehen, ist ein so schönes und edles, und Sie erwerben sich dadurch nicht nur große Verdienste den Menschen gegenüber die unter Ihnen dienen, sondern auch vis a vis des Staates. Würde Ihr Beispiel nur von allen Fabriks-[9r]*-herren in Österreich befolgt werden, und wir könnten mit voller Ruhe der sozialen Frage entgegensehen.*
Nochmals innigsten Dank für Ihre große Gastfreundschaft, Sie und die Baronin vielmals grüßend bin ich Ihr Rudolf. Prag 12. 11. 1878.

Für den 20. November aber, wurde Leitenberger zur kronprinzlichen Hoftafel nach Prag geladen, zu der unter Einem auch aus ganz besonders zarter Aufmerksamkeit seine beiden Schwäger Theumer und Rielke beigezogen wurden.
Das ganze Auftreten und Benehmen des Kronprinzen gegen Leitenberger, den er früher noch nicht persönlich kannte, war von seinem ersten Begegnen in Bunzlau an, ein so außergewöhnlich freundliches und herzgewinnendes, und alle seine Äußerungen gegen ihn trugen so den Stempel des ehrendsten Vertrauens und der offensten Darlegung seiner individuellen Ansichten, dass sich Leitenberger diesem Zauber im Umgang mit

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

einem hochgestellten jungen Mann, seinem künftigen Herrn und Kaiser nicht zu entziehen vermochte. Voll Intelligenz und richtigem Lebenstakt, dabei übersprudelnd an Lebenslust und ungebundener Heiterkeit, konzentriert sich in diesem jugendlichem Erben einer Kaiserkrone ein Schatz von seltenen Eigenschaften in Kopf und Gemüt, verbunden mit einer natürlichen Liebenswürdigkeit des Benehmens, die ihm alle Herzen gewinnen muss. Möge er so bleiben und sich fortentwickeln zum Glück und Heil von Millionen Menschen, denen er einst Herrscher sein wird.

Rein optisch ist die vorliegende Reinschrift als Inhalt der aus Leder und mit Messingbeschlägen verzierten Mappe mit der Fotografie des Kronprinzen einer Huldigungsadresse sehr ähnlich. Allerdings widerspricht der Inhalt des Textes – Leitenberger wird als zweite Hauptperson auf eine Stufe mit Kronprinz Rudolf gestellt – dem Charakter einer solchen. Weiters ist die Reinschrift nicht fertiggestellt worden. Die leeren runden Klammern, drei an der Zahl, stehen für Auslassungen technischer Daten. Klarheit schaffen die beiden Briefbögen vom Vater an seinen Sohn, den Freiherren. Zu Beginn des Briefes vom 14. Dezember schreibet der Vater: *"Als Familienhistoriograf ist es meine Pflicht, aber auch zugleich mein berechtigter Stolz, unseren Familiengeschichts - Annalen wieder ein Blatt der Erinnerung zuzugeben, ..."*, und im zweiten leider undatierten Brief heißt es: *"Ich halte einige Bemerkungen zu dem Gedenkblatt für nöthig."* Auch teilt ihm sein Vater mit, dass ihm einige technische Angaben für das Gedenkblatt fehlen, die offensichtlich nie ergänzt wurden und hinsichtlich der Fotografie des Kronprinzen, die den Deckel dieses familieninternen Gedenkblattes ziert, hält Franz Leitenberger fest, dass: *„Betreff der Photographie des Kronprinzen auf den Anschlag war ich gezwungen ihn in der Marineuniform zu wählen, da er darin ganz vorzüglich gut getroffen ist u. bekanntlich bisher kein anderes ähnliches Exemplar in österr. Infant. Uniform existiert."*
Somit ist eindeutig klar, dass es sich nicht um eine Huldigungsadresse handelt, die dem Kronprinzen als Geschenk überreicht worden wäre, sondern um eine Erinnerung für die Familie Leitenberger selbst an dieses für die Firma herausragende gesellschaftliche Ereignis.

Dies tut der Bedeutung dieses neuen Exponats des LMK keinen Abbruch. Im Gegenteil, waren doch die Textilwerke der Familie Leitenberger die größten der Monarchie. Warum die Adresse nicht fertiggestellt wurde, lässt sich nicht zweifelsfrei feststellen. Eine Möglichkeit besteht darin, dass Franz Leitenberger drei Jahre nach dem Besuch von Kronprinz Rudolf stirbt und niemand in der Familie seine Begeisterung für die Schaffung einer familienbiografischen Sammlung teilte. Hinzu kommt, dass Franz Leitenberger im Gegensatz zu seinem Bruder Friedrich Leitenberger (1801–1854) und seinem Sohn Friedrich Franz Joseph Freiherr von Leitenberger, nie an der Leitung der Textilfabriken beteiligt war und aus Vaterstolz – schließlich wurde sein Sohn ob seiner Verdienste für die Industrie 1868 in den Ritterstand und 1873 in den Freiherrenstand erhoben – am Erfolg des Sohnes teilhaben wollte. (Zur Familie und den Fabriken der Familie Leitenberger siehe: Hallwich Hermann, Firma Franz Leitenberger. 1793 bis 1893. Eine Denkschrift. Prag 1893. Sowie: Salz Arthur, Geschichte der Böhmischen Industrie in der Neuzeit. S. 353ff. München/Leipzig 1913).

Friedrich Freiherr von Leitenbergers Bedeutung liegt allerdings nicht nur in seinem Erfolg als Großindustrieller, sondern vor allem auch in seiner offenen, liberalen und kämpferischen Einstellung den großen Problemen seiner Zeit gegenüber. So war er unter anderem Gründungsmitglied und Ehrenpräsident des 1890 gegründeten Vereins zur Abwehr des Antisemitismus. Zu seinen persönlichen Freunden zählten Rudolf Graf Hoyos, Baron Arthur Gundaccar v. Suttner und der Mediziner Hermann Nothnagel, auch ist ein Briefwechsel mit Theodor Herzl erhalten. [Siehe: Nussenblatt Tulo, Ein Volk unterwegs zum Frieden. (Theodor Herzl – Berta von Suttner). Wien/Leipzig 1933].
Das LMK ist somit in den Besitz eines Exponates gekommen, das ob seiner vielfältigen Bedeutung

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 5: Druck der kaiserlichen Familie. Zu sehen sind von links nach rechts stehend: Erzherzogin Marie Valerie, Kaiser Franz Josef I., Prinz Leopold von Bayern, Kronprinzessin Stephanie und ihr Gemahl Kronprinz Rudolf. Sitzend von links nach rechts: Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Gisela, die Gemahlin von Prinz Leopold von Bayern. Aufn. K. Allesch (LMK)

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

zu vielen Themen der österreichischen und europäischen Geschichte museal einsetzbar ist. Die Inventarnummer des neuen Exponats lautet: Sammlung Landesgeschichte/Dokumente/794.

Bei dem zweiten ersteigerten Exponat handelt es sich um Los Nummer 37 der oben genannten Auktion (Abb. 5). Es ist dies ein repräsentativ gerahmter Druck der kaiserlichen Familie. Zu sehen sind von links nach rechts stehend: Erzherzogin Marie Valerie, Kaiser Franz Josef I., Prinz Leopold von Bayern, Kronprinzessin Stephanie und ihr Gemahl Kronprinz Rudolf. Sitzend von links nach rechts: Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Gisela, die Gemahlin von Prinz Leopold von Bayern.
Der Druck datiert um das Jahr 1882 und ist verglast. Die Dimensionen belaufen sich auf 67 cm x 53,5 cm. Folgende Inventarnummer wurde diesem Exponat zugeordnet: Sammlung Landesgeschichte/Bilder und Plakate/ 541.
Somit befindet sich das LMK nach 130-jähriger Wartezeit endlich im Besitz einer ansehnlichen Darstellung seines Namensgebers Kronprinz Rudolf.
Die Kosten für beide Exponate beliefen sich inklusive der anfallenden Gebühren des Dorotheums Wien auf insgesamt 2.875 Euro.

2. Ankauf von 25 Ansichtskarten mit Kärntner Motiven

Zu Jahresende wurden von der Direktion 25 Ansichtskarten für die Sammlung der Abteilung angekauft. Die Motive der Karten zeigen die verschiedensten Themen wie Tourismus, Sport, Architektur oder Vereinsleben. Alle 25 Stück wurden bereits inventarisiert und in die Sammlung eingegliedert. Da im selben Jahr die Bestände an Ansichtskarten der Abteilung für Landesgeschichte und mittelalterliche/neuzeitliche Numismatik und der Bibliothek des LMK zusammengeführt worden sind, besteht der Umfang dieser Untersammlung mittlerweile aus 2796 Stück. Es folgt die Liste der 25 neu erworbenen Ansichtskarten:

LG-Ansicht-2772, Postkarte blau koloriert, Klagenfurt, Mondschein Klgf. am Wörthersee, Partie am Lend ungelaufen, Eckknick rechts oben, Stengel & Co., Dresden-Berlin, M. 5505 (Ankauf v. akpool.de am 05.12.2014 um 8 Euro).

LG-Ansicht-2773, Postkarte s/w, Fliegerhorst, St. Paul im Lavanttal, drei Männer stehen vor einem Segelflugzeug, 1932 (Ankauf v. akpool.de am 05.12.2014 um 45 Euro).

LG-Ansicht-2774, Postkarte koloriert, Krumpendorf (446m) am Wörthersee-See, Restaurant Seewirt, (Ankauf v. akpool.de am 05.12.2014 um 5 Euro).

LG-Ansicht-2775, Postkarte s/w, Seebad Millstatt am Millstättersee, Der neue Sprungturm (Kärnten), Nr. 12591 Y. Monopol Kunst- u. Verlagsanstalt A. G. Schöllhorn Innsbruck, Colingasse 6 (Ankauf v. akpool.de am 05.12.2014 um 6 Euro).

LG-Ansicht-2776, Postkarte s/w, Seewirt-Krumpendorf, Blick zum Seewirt, Rückseite: M. Helff-Graz, Prankergasse 14 – 1921, 1906 (Ankauf v. akpool.de am 05.12.2014 um 5 Euro).

LG-Ansicht-2777, Postkarte koloriert, Pörtschach am Wörthersee, Blick auf Landungsstelle, Etabl. Werzer und Etabl. Wahliss, Marke u. Stempel 1909 (Ankauf v. akpool.de am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG-Ansicht-2778, Postkarte koloriert, Grüsse aus Klgf., Kinder in Tracht mit Stadtwappen dahinter Ansicht v. Klgf., Rückseite: No. 685/3 Kunstverlag S. Franz, Graz 1915-16, Marke u. Stempel, (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 3 Euro).

LG-Ansicht-2779, Postkarte koloriert, Millstatt (Kärnten), Rückseite; Joh. Leon sen., Klagenfurt No. 1209a, Alle Rechte vorbehalten, 1914, Marke u. Stempel, (Ankauf von Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG-Ansicht-2780, Postkarte koloriert, Faakersee mit dem Mittagskogel (2144m), Rückseite: Caspar & Poltnig, Villach 1911, P. 153 n, Marke u. Stempel, (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG-Ansicht-2781, Postkarte s/w, Velden am Wörthersee, Schloss mit Mittagskogel (2144m), Rückseite: Verlag Franz Schilcher, Klagenfurt, Kramergasse 9 – 1928, mit Marke u. Stempel, 1929 (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG-Ansicht-2782, Postkarte s/w, Am Wörthersee – Segelregatta, Nr. 10329, Rückseite: Tiroler

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 6a: Ansicht von Klagenfurt/Lendkanal. Inv. Nr.: LG-A-2772. Aufn. M. Stermitz (LMK)

Abb. 6b: Ansicht des Fliegerhorsts St. Paul im Lavanttal. Inv. Nr.: LG-A-2773. Aufn. M. Stermitz (LMK)

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 6c: Blick vom Kreuzbergl auf Klagenfurt. Inv. Nr.: LG-A-2778. Aufn. M. Stermitz (LMK)

Abb. 6d: Großglockner Hochalpenstraße. Inv. Nr.: LG-A-2786. Aufn. M. Stermitz (LMK)

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

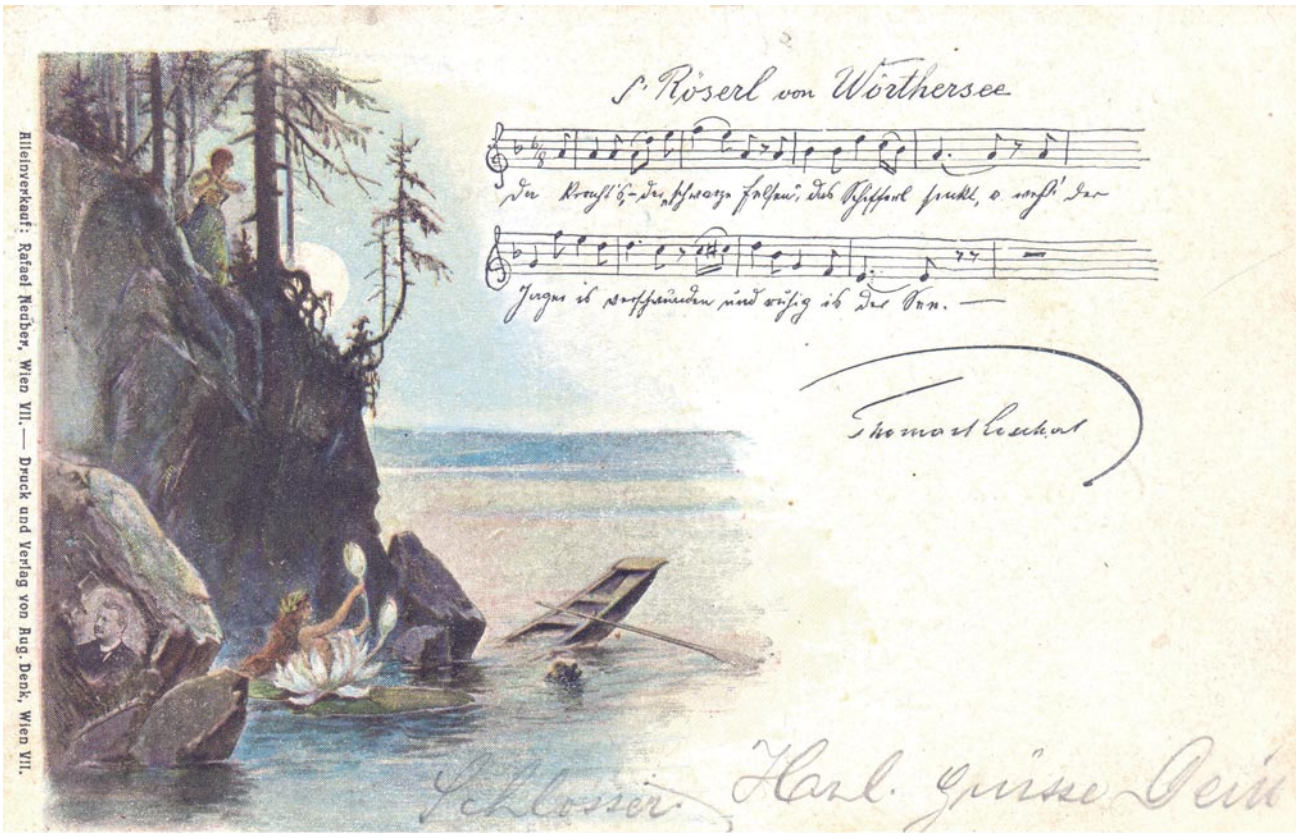


Abb. 6e: Karte mit dem Lied „S Röserl vom Wörthersee“. Inv. Nr: LG-A-2790. Aufn. M. Stermitz (LMK)

Abb. 6f: Ansicht vom Schloss am Wörthersee mit Mittagskogel. Inv. Nr.: 2795. Aufn. M. Stermitz (LMK)

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Kunstverlag, Innsbruck, Straße der Sudetendeutschen 21 (Sillgasse), Stempel; (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG-Ansicht-2783, Postkarte s/w, Velden am Wörthersee bei Nacht, Rückseite: _____sport (nicht mehr lesbar, verwischt) H. Sierek, Velden a. Wörthersee.

LG-Ansicht-2784, Postkarte koloriert, Sehenswürdigkeiten rund um den Wörthersee, Rückseite: Kunstverlag Karl Frank, Graz 1904-5, mit Marke u. Stempel, (Ankauf von Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 5 Euro).

LG-Ansicht-2785, Postkarte koloriert, Pörtschach am Wörthersee, Wahlisstrand, Rückseite: Nr. 2019 Leon Verlag, Alle Rechte vorbehalten, 1917 (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG-Ansicht-2786, Postkarte s/w, Fahnen wehen an der Grenze zu Ktn., darüber Transparent „Willkommen in Kärnten" (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 2 Euro).

LG-Ansicht-2787, Postkarte s/w, Pörtschach am Wörthersee, Hotel Pension Germania, Rückseite: 1931 Aufnahme u. Verlag Franz Knollmüller, Graz Nr. 783/106, Marke u. Stempel, (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG-Ansicht-2788, Postkarte koloriert, Klagenfurt – Rainerhof, 1818, Marke u. Stempel, (Ankauf Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 6 Euro).

LG-Ansicht-2789, Postkarte koloriert, Siegerstraße bei Seebach (Kärnten), Marke u. Stempel, Rückseite: Leon Verlag No. 1516, Alle Rechte vorbehalten 1913.

LG-Ansicht-2790, Künstler Postkarte, Meerjungfrau im Wasser, oberhalb Frau auf Klippe und gekentertes Boot im Wasser, Notenzeile des Liedes „S Röserl vom Wörthersee", Marke u. Stempel, (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 2 Euro).

LG-Ansicht-2791, Sonder-Postkarte, Österreichs „Lindwurm-Stadt" im Zeichen der internationalen Wörthersee Sportfeste/Die „Kleine europäische Olympiade", Rückseite: Entwurf: Sepp Furthner, Klagenfurt, Herausgeber: Klagenfurter Athletik Sport-Club (durchgestrichen mit schwarzem Stift), Herausgeber und Selbstverlag des Arbeiter-Sport-Klubs, Klagenfurt, Röschnar 17412, Stempel: Wörthersee Sportfeste 1948 Klagenfurt 13.7.48.

LG-Ansicht-2792, Postkarte koloriert, Pörtschach am Wörthersee – Werzerstrand mit Ausflugsdampfer, Rückseite: Leon Klagenfurt Nr. 2343, Alle Rechte vorbehalten, 1912, Marke (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG-Ansicht-2793, Postkarte koloriert, Millstatt – Seepartie, Marke u. Stempel, (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG-Ansicht-2794, Postkarte koloriert, Seeboden am Millstätter-See – Eine Gesamtansicht, Kärnten, Rückseite: 1919 Aufnahme n. Verlag: Franz Knollmüller Graz Nr. 9255, Marke u. Stempel, (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG-Ansicht-2795, Postkarte s/w, Velden am Wörthersee Schloss mit Mittagskogel, 544, Rückseite: Verlag. F. Schilcher, Klagenfurt, Hofmanng. 9 – 1926, Marke u. Stempel, (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 4 Euro).

LG Ansicht-2796, Postkarte koloriert, Astoria Bar – Blick vom See aus Pörtschach am Wörthersee, Illustr. Prospekt- u. Kartenbriefverlag, Druck: Zanunrith, Salzburg, mit Marke u. Stempel, (Ankauf v. Bartko-Reher OHG am 05.12.2014 um 6 Euro).

Schenkungen an die Abteilung 2014

1. Die Schenkung von Herrn Frank Pack (Ebenthal)

Mein herzlicher Dank richtet sich an dieser Stelle an Herrn Frank Pack aus Ebenthal, der der Abteilung drei äußerst interessante Exponate als Geschenk überlassen hat. Bei dem ersten handelt es sich um eine Schreibmaschine Mercedes Mini, Baujahr 1960, mit verschließbarem Koffer, die nun unter der Inventarnummer LG-T-198 die im Entstehen begriffene Techniksammlung des LMK verstärkt.

Bei den beiden anderen Exponaten handelt es sich um eine Fliegerabwehr-Kartusche aus dem 2. Weltkrieg (Inv. Nr. LG-W-645) und um eine zu einer Vase umgearbeiteten Kartusche eines russischen Fliegerabwehrgeschützes mit der Aufschrift „Minsk 1941" (Inv. Nr.: LG-W-646). Beide

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 7a: Inv: Nr.: LG-O-447, Abzeichen der NS-Frauenschaft; Rang: Ortsfrauenschafts-Leiterin. Aufn. K. Allesch (LMK)

Abb. 7b: Inv. Nr.: LG-O-448a, Mitgliedsabzeichen der NS-Frauenschaft. Aufn. K. Allesch (LMK)

Abb. 7c: Inv. Nr.: LG-O-452, Abzeichen einer Helferin des Deutschen Roten Kreuzes. Aufn. K. Allesch (LMK)

Abb. 7d: Inv. Nr.: LG-O-489, Erinnerungsplakette des NS-Kraftfahrkorps, Motorgruppe Alpenland, 12 Stunden Fernfahrt. Aufn. K. Allesch (LMK)

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 7e: Inv. Nr.: LG-O-497a, NS-Mutterkreuz in Gold. Hinter vorgehaltener Hand wurde dieser Orden auch „Kaninchenorden“ genannt. Eine Bezeichnung, die im NS-System strengstens bestraft wurde. Aufn. K. Allesch (LMK)

Abb. 7f: Inv. Nr.: LG-O-497b, Rückseite des NS-Mutterkreuzes. Aufn. K. Allesch (LMK)

Abb. 7g: Inv. Nr.: LG-O-510, Ärmelabzeichen des NSKK-Wahlhilfsdienstes 10. April 1938. Aufn. K. Allesch (LMK)

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Stücke wurden in die umfangreiche Waffensammlung des Landesmuseums für Kärnten eingegliedert.

2. Schenkung von Herrn Hans Truger (Klagenfurt)

Auch bei Herrn Hans Truger aus Klagenfurt darf ich mich an dieser Stelle sehr herzlich für seine Schenkung an die Abteilung bedanken. Aus dem Nachlass seines Vaters hat Herr Truger insgesamt 13 Orden, Ordensspangen und Abzeichen aus beiden Weltkriegen dem LMK als Geschenk überlassen. Am historisch interessantesten, weil sehr selten, ist ein aus Plastik bestehendes Ärmelabzeichen des NSKK mit der Aufschrift „Wahlhilfsdienst 10. April 1938". Dieses Stück ist symbolisch für die gigantische Propagandamaschinerie des NS-Regimes, im Speziellen für den gewaltigen Aufwand, der betrieben wurde, um die Volksabstimmung für den Anschluss Österreichs an das Dritte Reich zu sichern. (Siehe dazu: Arnberger Heinz/Ardelt Rudolf, Anschluß 1938 eine Dokumentation. Wien 1988).
Alle 13 Exponate wurden in die Untersammlung Orden der Abteilung übernommen und mit den Inventarnummern LG-O-500 bis LG-O-513 versehen.

3. Schenkung eines anonymen Förderers des Landesmuseums für Kärnten

Die bei weitem umfangreichste Schenkung im Jahr 2014 kam von einem anonymen Schenker. Sämtliche Objekte – insgesamt 338 Stück – datieren in die Zeit des Nationalsozialistischen Regimes. Dieses Konvolut umfasst 64 Exponate, die in die Untersammlung Orden und Abzeichen übernommen wurden. Es handelt sich hierbei um Orden, Abzeichen, Plaketten und Anstecknadeln sämtlicher Militärischer, Paramilitärischer, Partei- und Zivilorganisationen des Dritten Reichs. Insgesamt 22 Stück wurden in die Untersammlung Dokumente übernommen, 5 Stück gingen in die Porzellansammlung ein. Es handelt sich hierbei um Kaffeegeschirr der Marke Hutschenreuther, genauer ein Modell des „Amtes Schönheit der Arbeit". 3 Exponate verstärken die Techniksammlung. Besonders hervorzuheben sind hier ein Feldfernsprecher FF33 der Wehrmacht sowie ein deutscher Kleinempfänger 1938, die sogenannte „Göringschnauze". 7 Stück wurden in die Waffensammlung integriert. Am interessantesten ist hier eine Schutzmaske für die Zivilbevölkerung, konkret die Volksmaske RL 1-39/86 im originalen Karton. Das größte Konvolut, insgesamt 221 Stück, ergänzt die Fotosammlung der Abteilung. Hierbei handelt es sich ausschließlich um NS-Propagandamaterial, das in riesiger Auflage dazu gedacht war, dieses Verbrechersystem und seine Führer zu verherrlichen. Je ein Stück ergänzen die Untersammlungen Bilder und Plakate sowie die Numismatik-Sammlung des LMK. Die Möbelsammlung wurde durch 4 Stück ergänzt, die Untersammlung Spielzeug mit insgesamt 7 Stück. Schließlich wurden noch 3 Stücke in die Fahnensammlung des LMK inventarisiert. Ich darf mich an dieser Stelle bei dem anonymen Schenker bedanken, der diese umfangreiche Sammlung dem LMK überlassen hat. Mehrere Objekte dieser Schenkung fanden auch im selben Jahr in der ÖBB-Ausstellung „Verdrängte Jahre" ihren Platz, um die allumfassende Präsenz der NSDAP, die alle Lebensbereiche betraf, zu dokumentieren.
Anmerkung: Die Hakenkreuze wurden bei all diesen Abzeichen bewusst unkenntlich gemacht. Der Beweggrund für diese Maßnahme liegt unter anderem in einem Gespräch mit Frau Milli Segal, der Kuratorin der Ausstellung „Verdrängte Jahre", die zu Recht zu dieser Thematik anmerkte „Wie viel Hakenkreuze kann ein Mensch vertragen?" (Abb. 7a-7f).

4. Schenkung der Wissenschaftlichen Gesellschaft Collegium Scientiae

Die zeitlich letzte Schenkung des Jahres 2014 war eine Erinnerungsmünze – ein „Virunenser Baustein" –, den das Collegium Scientiae zur Unterstützung aufgelegt hat. Mein herzlicher Dank für diesen Zugang zu der numismatischen Sammlung geht an dieser Stelle an den Obmann der Gesellschaft Herrn Universitätsprofessor Dr. Franz Glaser.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Projekte der Abteilung Landesgeschichte und mittelalterliche/neuzeitliche Numismatik.
130 Jahre Rudolfinum –
Die Festschrift: spuren_suche

In den Jahren 2013 und 2014 war die Abteilung unter anderem mit der Erstellung eines Konzeptes und der Redaktion und Schriftleitung einer Festschrift für das Landesmuseum anlässlich des 130-jährigen Bestehens des Hauses beauftragt. 30 Jahre nach dem Erscheinen der ersten Festschrift anlässlich des 100-jährigen Bestehens des LMK war es an der Zeit, den veränderten Rahmenbedingungen des musealen Lebens in Kärnten mit dieser Publikation Rechnung zu tragen.

Im Gegensatz zur Publikation von 1984, deren Schwerpunkte auf der Vorstellung der einzelnen Abteilungen, Außenstellen und Prunkexponate lag, standen die Gründerzeit, exotische Sammlungsbestände und ihre Schenker, aber auch die verschiedenen musealen Dachvereine die mittlerweile entstanden waren, sowie die seit 1984 neu gegründeten Abteilungen der Museumspädagogik und der Wissenschaftskommunikation im Vordergrund.

Die ersten beiden Beiträge von Dr. Wolfgang Muchitsch und Direktor Mag. Thomas Jerger thematisieren zum einen die Positionen und Aufgaben eines Museums im 21. Jahrhundert und zum anderen den Status quo und die Entwicklungsstrategien für das LMK neu.

Dr. Werner Drobesch skizziert die düsteren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der 1880er Jahre des Kronlandes Kärnten, in denen die Pläne zur Gründung eines Landesmuseums gefasst und allen wirtschaftlichen Realitäten zum Trotz durchgeführt worden sind.

Im Sammelbeitrag von Dr. Helmut Zwander, Dr. Marianne Klemun und zahlreichen anderen Autoren wird die Geschichte des Hauses mit seinen drei Trägereinrichtungen beschrieben. Der Schwerpunkt dieses Beitrages liegt auf dem Naturwissenschaftlichen Verein Kärntens, seiner Leistungen und Verdienste um die Wissenschaft unseres Bundeslandes und die verschiedenen Sektionen, die vom Verein errichtet wurden und für die Naturwissenschaftliche Forschung Kärntens unabdingbar sind.

Mit Dr. Gottfried Hamernik, einem geschätzten Freund unseres Museums, beginnt der Reigen der Schenker und Exponate. Sein Beitrag befasst sich mit den Schenkern der ägyptischen Sammlung des LMK, die im 19. Jahrhundert entstand.

Der Thematik treu bleibend, befasst sich Dr. Friedhelm Hoffmann mit dem Totenpapyrus der Klagenfurter Mumie.

Das Rad der Zeit voran drehend, stellt Dr. Franz Glaser die griechische Keramik des Landesmuseums für Kärnten und ihre Schenker vor.

Eine vergessene Kopie des sogenannten Landschadenbundbechers der Steiermark in der Sammlung des LMK war der Anlass des Beitrages von Mag. Martin Stermitz, der die wechselhafte Beziehung von Exponaten und Museen thematisiert.

Zurück zur Natur ist das Oberthema der beiden Beiträge von Dr. Christian Wieser und Dr. Roland Eberwein. Dr. Christian Wieser gewährt uns spannende Einblicke in zehn Jahre Sammelexpeditionen. Diese Reisen führen den Leser von Rumänien nach Russland, aber auch in den Iran, nach Südafrika und zu vielen anderen exotischen Plätzen des Planeten.

Dr. Roland Eberwein zeigt am Beispiel von Sammlungen und Exponaten aus dem Bestand des Kärntner Botanikzentrums die unabdingbare Notwendig der Vernetzung von wissenschaftlichen und sozialen Playern, um die Nutzung wissenschaftlicher Ressourcen für das KBZ sicherzustellen.

Die folgenden beiden Beiträge von Mag. Peter Germ-Lippitz und Mag. Gudrun Blohberger stellen die beiden neueren Abteilungen der Wissenschaftskommunikation und der sich rasant weiter entwickelnden Museumspädagogik und ihren Aufgabenfeldern vor.

Der Abschluss des Bandes bietet erstmalig eine zusammenfassende Übersicht über die großen musealen Dachverbände, bei denen das Landesmuseum Mitglied ist, und würdigt die unermüdliche Tätigkeit des Fördervereins Rudolfinum, durch den zahlreiche Ankäufe für das Museum überhaupt erst möglich gemacht wurden. Dr. Hartmut Prasch, selbst langjähriges Vorstandsmitglied von ICOM, stellt das International

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Council of Museums vor. Dr. Heimo Schinnerl berichtet chronikal von den Tätigkeiten des Bundes Kärntner Museen und der Beitrag von Dr. Ute Brinckmann-Blaha befasst sich mit der nunmehr 14-jährigen Tätigkeit des Fördervereins Rudolfinum.
Die 309 Seiten umfassende Festschrift kann um den Preis von 19 Euro im LMK erworben werden. Interessierte wenden sich bitte an: Frau Barbara Mörtl unter +43 (0)664 80536-30599 oder barbara.moertl@landesmuseum.ktn.gv.at.

Ausstellungen und Leihgaben der Abteilung 2014

Die Abteilung Landesgeschichte und mittelalterliche/neuzeitliche Numismatik hat im Jahr 2014 zahlreiche Exponate für die Ausstellungen „Museum ist …" und „Verdrängte Jahre. Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938–1945." beigesteuert.
Die Ausstellung **„Museum ist …"** war, wie die Ausstellung „Gift und Gabe" im Jahr 2012, eine abteilungsübergreifende Ausstellung, an der alle Fachbereiche des Hauses beteiligt waren. Die zahlreichen Module der Ausstellung waren an verschiedenen Standorten in ganz Kärnten zu besichtigen. So etwa in der Keltenwelt Frög, im Freilichtmuseum Maria Saal oder im Römermuseum Teurnia. Als Präsentationsform wurden die „Transportkisten" der Exponate, eine Reminiszenz an die aktuelle Situation des LMK, gewählt. Die Ausstellung „Museum ist …" war vom 18. Mai bis zum 31. Oktober 2014 zu besichtigen.
Seitens der Abteilung wurden folgende Exponate an vier Module der Ausstellung bereitgestellt und beschrieben. Im Haus des Kunstvereins in Klagenfurt fand das Modul „Schatzkammer" seine Heimat. Dieses Kistenmodul wurde mit insgesamt 101 Schlüsseln aus der Sammlung bestückt. Das Modul „Entdeckung der Welt" im MMKK wurde mit zwei Briefen und einem Telegramm aus der Untersammlung Sterneck bereichert. Das Modul „Grabkammer", das im Römermuseum Teurnia präsentiert wurde, konnte durch insgesamt 40 Postkarten bereichert werden. Die Kiste mit der Thematik „Modeerscheinung", die in der Stadtgalerie Klagenfurt gezeigt wurde, konnte mit der Replik der Medaille Napoleons zur Erinnerung seines Ägyptenfeldzuges beschickt werden.

Am 3. Juni machten die ÖBB Halt im LMK Rudolfinum. Erstmalig wurde in der Ausstellung **„Verdrängte Jahre. Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938–1945"** die Rolle der Bahn in der NS-Zeit in Österreich beleuchtet. In dieser ausgezeichneten, aber gleichermaßen bedrückenden Ausstellung wurden die Themen: Der Anschluss, die Bahnbediensteten, die Emigration und Kindertransporte, die Sondertransporte, der Widerstand und das geraubte Vermögen und die Restitution thematisiert. Weiters wurde durch eine Videodokumentation, in der ÖBB-Lehrlinge Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewten, ein weiterer Beitrag der ÖBB zur historischen Aufarbeitung geleistet. Die Abteilung Landesgeschichte und mittelalterliche/neuzeitliche Numismatik konnte die Ausstellung durch insgesamt neun Exponate bereichern, wovon sieben erst kurz zuvor durch eine Schenkung in die Abteilung gelangten. Dazu zählten unter anderem ein Abzeichen für eine Helferin des Roten Kreuzes im 3. Reich, ein Soldbuch der deutschen Wehrmacht, ein Parteiabzeichen der NSDAP sowie ein Reisepass aus der Zeit des 3. Reichs.
Mein bester Dank geht an dieser Stelle an die Kuratorin der Ausstellung, Frau Milli Segal und ihr ganzes Team.

Im Zeitraum vom 29. März bis zum 9. November 2014 fand auf der Schallaburg in Niederösterreich die Ausstellung „**JUBEL & ELEND. Leben mit dem Großen Krieg 1914-1918**" statt. Die Abteilung für Landesgeschichte und mittelalterliche/neuzeitliche Numismatik stellte dem Team rund um Kurator Peter Fritz folgende Exponate zur Verfügung. Das erste Exponat mit der Inv. Nr.: 4-506 war die satirische Medaille auf die Torpedierung der Lusitania mit der originalen Schachtel. Weiters wurde eine Schachtel mit insgesamt 330 Medaillen, sogenannten Kaiser Karl Medaillen, noch original verpackt, mit der Inv. Nr.: LG-O-430/1-330, für die Ausstellung auf der

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Schallaburg verliehen. Mein freundlichster Dank geht an meine Freund und Kollegen Peter Fritz für die professionelle Zusammenarbeit.

Serbien als Kulturpolitischer Schwerpunkt 2015

Für 2015 wurde Serbien als kunst- und kulturpolitischer Schwerpunkt von der Republik Österreich ausgesucht. Auf Anfrage der Unterabteilung Kultur der Kärntner Landesregierung wurde in Kooperation mit Dr. Branislav Cvetkovic, Fellow des Instituts für Balkanstudien der serbischen Akademie der Wissenschaften und Kustos für mittelalterliche Geschichte am Regionalmuseum in Jagodina, ein Konzept für eine Ausstellung unter dem Arbeitstitel „Subtiles und Kostbares. Letzte Einblicke in Mittelalterliche Serbische Kunst“ ausgearbeitet.

Thematisch stehen die spät byzantinischen Fresken mit ihrem Malprogramm und die Baugeschichte der beiden Klöster Kalenic und Manasija im Mittelpunkt dieser Ausstellung, die neben der Kunstfertigkeit auch die serbisch-orthodoxe Religion thematisieren soll. Das Bindeglied zwischen beiden Klöstern stellt der Despot Stefan Lazarević, Herrscher Serbiens zwischen 1389 und 1427 dar, der Mitglied des von Kaiser Sigismund gestifteten Drachenordens war und zu dessen Regierungszeit beide Klöster errichtet wurden. Sowohl der Drachenorden als auch sein Pendant, der St. Georgs Ritterorden, hatten das Ziel, das Christentum zu verteidigen. Somit schließt sich anhand beider Ritterorden der Kreis zwischen Serbien und Österreich zur Zeit des frühen 15. Jahrhunderts in der Gegenüberstellung der Exponate des LMK zum St. Georgs Ritterorden.

Die Ergänzung mit dem St. Georgs Ritterorden Millstatt und den im LMK vorhandenen Exponaten wäre eine sinnvolle Ergänzung. Weiters würde die Thematik am Rande auch mit Oswald von Wolkenstein, Mitglied des Drachenordens erweitert werden.

Die zweite Kooperation mit Dr. Cvetkovic ergab sich bereits Anfang des Jahres 2014. Per E-mail hatte er mehrere Kollegen in Österreich angeschrieben, da im Bestand der mittelalterlichen Sammlung in Serbien auch drei eher untypische Dokumente vorhanden sind. Es handelt sich um die Inventarnummern 818, 819 und 1290 des Museums Jagodina. Diese Inventarnummern umfassen eine Gedichtsammlung, ein Tagebuch und ein dünnes Heft mit wenig beschrieben Seiten, die autobiografischen Charakter aufweisen. Alle drei Exponate stammen aus der Zeit von 1885 bis 1930 und sind den Familien Buttlar, Moscon und Buttlar-Moscon zuzuordnen. Nach Abschluss der Transkription durch Frau. Mag. Karin Lorber ergibt sich folgendes Bild zum Inhalt.

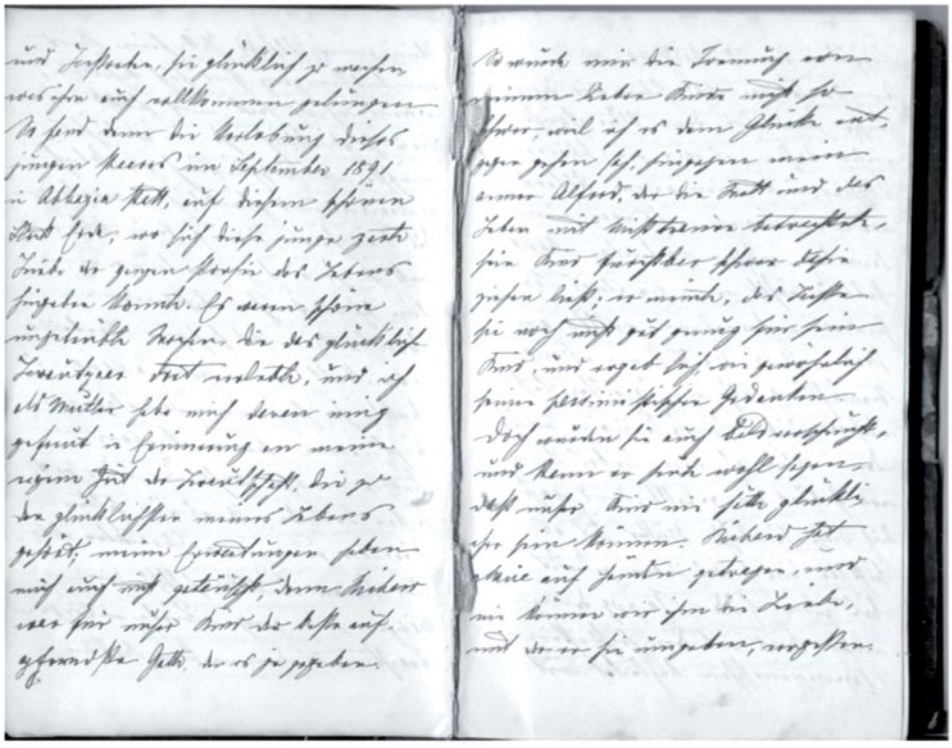
Inv.br.818: Dabei handelt es sich um eine Gedichtsammlung, deren Inhalt sich vor allem auf

Abb. 8a: Künstlerisch gestaltetes Deckblatt im Poesieband. Aufn. Dr. Branislav Cvetkovic

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 8b: Der Buchumschlag des Tagebuchs von Maria Buttlar-Moscon. Aufn. Dr. Branislav Cvetkovic

Abb. 8c: Eine Doppelseite aus dem Tagebuch von Maria Buttlar-Moscon. Aufn. Dr. Branislav Cvetkovic



© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

religiöse Themen bezieht, des Weiteren sind auch Glückwunschgedichte wie z. B. zur Kommunion für Maria Moscon zu finden. Im Folgenden zwei Auszüge aus dem Band (Abb. 8a):

Meiner lieben Tochter Marie – Seite 2. 2. Gedicht 15. August 1881
Auf eines Brunnen klaren Grund
Gewahrten fromme Jünger lagernd am Rand
So kündet uns der Evangelisten Mund -
Nach blauen Höhen Maria schwebend schwand.

Der frommen Mähr ward dieser Tag geweiht,
Der grosse Frauentag danach benannt,
Ein grosses Fest es war und blieb bis heut,
Soweit der Gottes Mutter Nam bekannt.

Ein höheres Fest noch gilt es Allen,
Die der Gnadenmutter Namen tragen,
Und fromm und gut durch´s Leben wollen,
Nicht straucheln, fortschreiten ohne Zagen.

Dir mein Kind, sei es empfohlen,
Von deines Vaters lieben Sinn,
Dass nur das Glück dir kannst erhalten
Wenn fromm dein Leben bis zum Grabe hin.

So manche Prüfungsstunde dir wird schlagen.
So mancher Schmerz dich quälen mag
Dann denk an Maria – ohne Zagen,
Ihren Schutz ruf an, bei Tag und Nacht.

Blick oft in des Gewissens Brunnen Grund,
Wie jene Christen einst in ferner Zeit,
Und hör durch dessen Urteil strengen Mund,
Damit dich nicht belüge stolz und Eitelkeit.

Und wenn dereinst auch deiner Seele Hülle,
Folgen dem irdischen Gesetz der Wesen,
Der Erde zufallt, wie es Gottes Wille,
Wird Marias Liebe schmerzlos dich erlösen.

In Unschuld wird den reinen Geist sie kleiden,
Dir des Paradieses Boten reichen,
Jed´Ungemach muss dann wohl scheiden,
Und mit dem letzten Seufzer von dir weichen.

Ohne Titel ohne Datum –
Seite 18 letztes Gedicht
Die Wunden des Lebens gütig erkennen,
Gelassen durch den Alltag gehen,
Und heiter auf das Schöne sehen,
Das muss man weise nennen.

Beginnst du auch gar Manches vergebens,
Und drückt dich hart die Bürde des Lebens,
Und trifft dich das Schicksal bis ins Mark,
Sei stark, sei stark!

Denn nur aus den herben Mühen der Jahr,
Erwächst dir die Kraft, die Grosses verleiht!

Inv.br.819: Das Tagebuch wurde geschrieben von der Mutter von Maria Buttlar-Moscon (Abb. 8b, 8c). Es wurde in einem Zeitraum von 1. Jänner 1885 bis 19. Oktober 1926 geschrieben, jedoch nicht in einem Stück, sondern mit großem zeitlichem Abstand. Die Mutter schildert in ihrer Erinnerung das Leben ihrer Tochter Maria, die am 9. Dezember 1898 einen Tag nach der Geburt ihres Sohnes Alfred verstarb. Die Ereignisse, die die Mutter schildert, beginnen mit den Kindertagen von Maria, spannen den Bogen bis zu ihrer Hochzeit mit Richard von Buttlar am 23. Jänner 1892, deren Leben als frisch vermähltes Paar und dem Wunsch ihrer Tochter nach einem Kind. Nach dem Tod der Tochter sind nur mehr sporadische Einträge zu finden, die das Leben des Enkels Maria Alfred Freiherr von Buttlar-Moscon schildern. Es wird hier nur mehr kurz sein Antritt zum Jus-Studium geschildert sowie sein Eintritt in die k. u. k. Armee bzw. seine Gefangenschaft in Italien. Das Tagebuch endet mit dem Wunsch der Schreiberin, dass der liebe Gott ihr und ihrem Mann Alfred einen gnädigen Tod schenken möge.

Inv.br.1260: Auch hier wird auf insgesamt vier Seiten das Leben von Maria Buttlar-Moscon ein Jahr nach ihrem Tod geschildert. Der Verfasser dieser Seiten ist unbekannt, beschreibt aber wie schon im Tagebuch die wichtigsten Stationen von Maria in aller Kürze, weshalb man daraus schließen kann, dass dieser Text entweder vom Vater oder der Mutter des Kindes verfasst wurde.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Wiewohl die drei genannten Familien für die Geschichte Sloweniens und der Steiermark bedeutender waren als für Kärnten, ist das LMK nunmehr im Besitz von Quellen, die das alltägliche Leben adeliger Familien der 2. Gesellschaft zum Ende des 19. Jahrhunderts spiegeln, die sich in diesem Falle nach dem Ende der Monarchie künstlerischen Tätigkeiten zuwenden. Siehe dazu unter anderem: Zimmermann Peter, Schloss Pischätz. Gestern – Heute – Morgen. Regensburg 2001.

Inventarisierung 2014

Neben den genannten Ankäufen und Schenkungen wurde eine Plakatsammlung aus den Kellerräumen des LMK in die entsprechende Untersammlung der Abteilung aufgenommen. Es handelt sich um 332 Plakate aus der Zeit des 1. Weltkrieges. Die Plakate sind zum größten Teil Kundmachungen an alle Teile der Bevölkerung und haben etwa das Einrücken bestimmter Jahrgänge zum entsprechenden Kommando, Sammelaufrufe für Industrie und Landwirtschaft oder die Zeichnung von Kriegsanleihen zum Thema. Ein besonderes Stück dieser Sammlung ist der Aufruf zur Zeichnung der 7. Österreichischen Kriegsanleihe nach einem Entwurf von Ida Bohatta (Abb. 9). Bohatta wurde 1900 in Wien geboren und absolvierte eine Ausbildung an der Wiener Kunstgewerbeschule. Bereits mit 19 begann ihre Tätigkeit als Buchillustratorin und Schöpferin von Fleißkärtchen oder Fleißbildchen. Ida Bohatta starb am 1. November 1992 in Wien und hinterließ ein Werk von über 100 Titel mit einer Gesamtauflage von fünf Millionen Exemplaren. Da Ida Bohatta erst 17 Jahre alt war, als sie dieses Plakat gestaltete, ist davon auszugehen, dass sie einen Wettbewerb gewonnen hatte, der wohl von der Allgemeinen Depositenbank ausgelobt worden war.

Durch diesen Neuzugang von 332 Plakaten umfasst die Untersammlung Bilder und Plakate der Abteilung nunmehr 540 Stück.

Abb. 9: Aufruf zur Zeichnung der 7. Österreichischen Kriegsanleihe: Nach einem Entwurf von Ida Bohatta. Aufn. M. Stermitz (LMK)

Geschichte(n) zum Ersten Weltkrieg. Sonderschau von 13.6. bis 31.10.2014

Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg. Die Kleine Zeitung regte Kärntner Schüler an, Geschichten von damals zu dokumentieren. Quellen konnten Familienfotos, Erinnerungen von Eltern und Großeltern, Schul- und andere Chroniken sein und außerdem alles, was den jungen Forschern sonst noch zu diesem Themenkomplex einfallen würde. Die Präsentation der Projektarbeiten stand den Schülern frei – ob Video, Text, Dia-Schau – alles war möglich und erwünscht. Die besten Projektarbeiten waren von 13. Juni bis 31. Oktober im Rudolfinum als Werkstattprojekt zu sehen.

Im Zuge der Präsentation der ausgezeichneten Projekte verfasste die Abteilung eine Chronologie zum 1. Weltkrieg. Als Quellen wurden die für

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

dieses Projekt publizierten Medien: Konrad Helmut/Hämmerle Christa/Rauchensteiner Manfried, Der erste Weltkrieg. Die große Erschütterung und der Keim des Neuen. Graz 2013; und die dazugehörige Doppel DVD verwendet.

Erster Weltkrieg – Chronik

Das Jahr 1914

28. Juni
Erzherzog Franz Ferdinand und seine Frau Sophie werden in Sarajevo durch serbische Nationalisten ermordet.

5. Juli
Deutschland sichert Österreich-Ungarn die bedingungslose Bündnistreue zu; sogenannter „Blankoscheck".

23. Juli
Österreich-Ungarn stellt an Serbien ein Ultimatum mit nicht akzeptablen Forderungen.

25. Juli
Österreich-Ungarn bricht seine diplomatischen Beziehungen zu Serbien ab. Gleichzeitig beginnt Serbien mit der Generalmobilmachung.

28. Juli
Österreich-Ungarn erklärt Serbien offiziell den Krieg.

30. Juli
Russland führt ebenfalls eine Generalmobilmachung durch.

31. Juli
Deutschland richtet an Russland ein Ultimatum.

1. August
Das Deutsche Reich erklärt Russland den Krieg, Frankreich beginnt mit der Mobilmachung.

3. August und 4. August
Kriegserklärung des Deutschen Reiches an Frankreich. Rumänien und Italien erklären sich neutral.
Deutsche Truppen marschieren in das neutrale Belgien ein. Aufgrund dieser Tatsache tritt Großbritannien als Schutzmacht Belgiens in den Krieg ein.

5. August und 6. August
Montenegro erklärt Österreich-Ungarn den Krieg.
Serbien erklärt dem Deutschen Reich den Krieg, Österreich-Ungarn richtet eine Kriegserklärung an Russland.

11. August und 12. August
Frankreich erklärt Österreich-Ungarn den Krieg. Auch Großbritannien erklärt Österreich-Ungarn den Krieg.

23. August
Im Königreich Galizien und Lodomerien beginnt die Schlacht von Kraśnik. Sie endet zwei Tage später und ist der erste Erfolg von k. u. k. Truppen. Japan erklärt den Mittelmächten den Krieg.

26. August
Schlacht von Komarów beginnt zwischen österreichisch-ungarischen und russischen Truppen, Ende der Kämpfe Anfang September mit einem Sieg der k. u. k. Truppen.

27. August
Japan erklärt Österreich-Ungarn den Krieg.

3. September
Schlacht von Rawa Ruska, die letzte Phase der sogenannten Schlacht in Galizien zwischen österreichisch-ungarischen und russischen Soldaten endet mit einer Niederlage der k. u. k. Truppen.

22. Oktober
Das Osmanische Reich tritt an der Seite der Mittelmächte in den Ersten Weltkrieg ein.

16. November
Beginn der dritten Offensive der k. u. k. Monarchie gegen Serbien.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

1. Dezember
Die Schlacht bei Liamowa-Lapanów war ein Teil der Karpatenschlachten, die mit einem taktischen Sieg am 14. Dezember der k. u. k. Truppen gegenüber Russland endete.

2. Dezember
Truppen der österreichisch-ungarischen Armee nehmen Belgrad ein.

3. Dezember
Serbien beginnt mit seiner Gegenoffensive.

15. Dezember
Die letzten österreichisch-ungarischen Truppen ziehen sich aus den serbischen Gebieten zurück.

Das Jahr 1915

23. Januar
Die sogenannte Winterschlacht in den Karpaten wird zu einer verlustreichen Schlacht der Mittelmächte gegen das Russische Reich.

22. März
Nach langer Belagerung gelingt es den Russen, die österreichisch-ungarische Festung Przemyśl im Kronland Galizien zu erobern.

22. April
Während der zweiten Flandernschlacht setzten deutsche Truppen zum ersten Mal Chlorgas ein, rund 5.000 Menschen sterben.

25. April
Die Alliierten beginnen mit der Landung im Gebiet der Dardanellen.

26. April
Italien schließt mit den alliierten Mächten den Vertrag von London und tritt damit in den Krieg ein.

2. Mai
In der Durchbruchsschlacht von Gorlice-Tarnów erleidet die russische Armee durch die Mittelmächte eine schwere Niederlage.

4. Mai
Italien kündigt den geschlossenen Dreibundvertrag mit Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich auf.

7. Mai
Das britische Passagierschiff „Lusitania“ wird durch ein deutsches U-Boot versenkt.

23. Mai
Italien erklärt Österreich-Ungarn den Krieg.

3. Juni
Die Festung Przemyśl wird von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen zurückerobert.

22. Juni
K. u. k. Soldaten sowie deutsche Truppen können das von Russen besetzte Lemberg zurückerobern.

23. Juni
Die Erste Isonzoschlacht zwischen dem Königreich Italien und Österreich-Ungarn beginnt und wird bis zum 7. Juli 1915 dauern.

17. Juli
Italien versucht neuerlich einen Durchbruch durch die Frontlinie der österreichisch-ungarischen Armee am Isonzo zu erzwingen und leitet so die Zweite Isonzoschlacht (bis zum 10. August) ein.

6. September
Österreich-Ungarn, das Deutsche Reich und Bulgarien schließen eine Militärkonvention, damit tritt nun auch Bulgarien in den Ersten Weltkrieg ein.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

7. Oktober
Soldaten der österreichisch-ungarischen und deutschen Armee langen am Nordrand von Belgrad an, zwei Tage später kann die Stadt erobert werden.

14. Oktober
Bulgarien erklärt Serbien den Krieg.

18. Oktober
Die Dritte Isonzoschlacht beginnt und wird bis 3. November 1915 dauern.

10. November
Vierte Isonzoschlacht zwischen Italien und Österreich-Ungarn (bis 11. Dezember).

25. November
Auf dem Amselfeld erleidet die serbische Armee eine Niederlage und die Serben ziehen sich nach Albanien zurück.

Das Jahr 1916

4. Januar
Österreich-Ungarn startet eine Attacke gegen Montenegro.

11. Januar
Truppen der k. u. k. Armee besetzten das Lovćen-Massiv in Montenegro.

23. Januar
Kapitulation Montenegros, Truppen der österreichisch-ungarischen Armee marschieren in Albanien ein.

21. Februar
Beginn der Schlacht um Verdun zwischen Deutschland und Frankreich, eine der bedeutendsten Schlachten an der Westfront.

29. Februar
Die Besetzung von Nordalbanien durch die Truppen der k. u. k. Armee ist abgeschlossen.

11. März
Die Fünfte Isonzo-Schlacht beginnt.

16. März
Es kommt zu Kämpfen rund um das Hochplateau im Adamellogebiet. Höhepunkt der Kämpfe ist die Sprengung des Col die Lana durch italienische Truppen in der Nacht vom 17. auf den 18. April 1916.

15. Mai
Beginn der Südtiroloffensive durch die österreichisch-ungarische Armee, mit dem Ziel in Richtung Padua – Venedig vorzustoßen.

4. Juni
Beginn der Brussilow-Offensive, die russische Armee fügte dem k. u. k. Heer schwere Verluste zu.

29. Juni
Die österreichisch-ungarische Armee setzt zum ersten Mal Giftgas im Raum Görz ein.

4. August
Die Sechste Isonzoschlacht beginnt und wird bis zum 15. August dauern. Es gelingt Italien die Stadt Görz, den Monte San Michele und die Hochfläche von Doberdo zu erobern.

23. August
Italien erklärt dem Deutschen Reich den Krieg.

27. August
Rumänien tritt in den Ersten Weltkrieg ein und erklärt Österreich-Ungarn den Krieg. Beginn einer Offensive durch rumänische Truppen in Siebenbürgen.

28. August
Deutschland erklärt Rumänien den Krieg.

14. September
Beginn der Siebten Isonzoschlacht, bis 17. September.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

22. September
Truppen aus Österreich-Ungarn und Deutschland beginnen mit einer Gegenoffensive in Siebenbürgen.

9. Oktober
Die Achte Isonzoschlacht startet und wird bis zum 12. Oktober dauern.

21. Oktober
Der Politiker Friedrich Adler (Sozialdemokratische Arbeiterpartei) erschießt den k. u. k. Ministerpräsidenten Karl Graf Stürgkh. Nachfolger Stürgkhs wurde der k. u. k. Finanzminister Ernest von Koerber.

31. Oktober
Start der Neunten Isonzoschlacht (bis 4. November), im Verlauf dieser Schlacht verzeichnet die österreichisch-ungarische Armee hohe Verluste von ca. 100.000 Mann.

5. November
Der bis dahin russische Teil Polens wird von den Mittelmächten zum unabhängigen Königreich proklamiert.

21. November
Kaiser Franz Joseph I. stirbt im 87. Lebensjahr, sein Nachfolger wird Kaiser Karl I.

6. Dezember
Die Mittelmächte erobern Bukarest.

12. Dezember
Nach ihrem Sieg über Rumänien legen die Mittelmächte den Alliierten ein Friedensangebot vor, welches von diesen am 30. Dezember abgelehnt wird. Wenige Tage später ruft der US-Präsident Wilson vergeblich zum Frieden auf.

20. Dezember
Zum neuen k. u. k. Minister des Äußeren wird Ottokar Graf Czernin ernannt.

Das Jahr 1917

Januar bis Mai
Im Namen von Kaiser Karl führten die beiden belgischen Offiziere und Prinzen Sixtus von Bourbon-Parma und Franz Xaver von Bourbon-Parma Friedensgespräche mit den Alliierten. Italien lehnt die Verhandlungen über einen Sonderfrieden ab.

1. Februar
Der uneingeschränkte U-Boot-Krieg beginnt.

27. Februar
Generaloberst Conrad von Hötzendorf wird von Arz von Straußenburg als Chef des Generalstabes abgelöst.

15. März
In Russland dankt Zar Nikolaus II. ab.

6. April
Die USA erklären dem Deutschen Reich den Krieg.

12. Mai
Beginn der Zehnten Isonzoschlacht, Ziel der italienischen Offensive ist der Durchbruch nach Triest.

30. Mai
Der österreichische Reichsrat tritt wieder zusammen.

10. Juni
Italien beginnt mit einer Offensive im Gebiet der Sieben Gemeinden. Bei der Ortigara-Schlacht werden 145 Flugzeuge gegen die feindlichen Stellungen eingesetzt.

27. Juni
Griechenland tritt der Entente bei.

2. Juli
Griechenland erklärt dem Deutschen Reich, Österreich-Ungarn, dem Osmanischen Reich und Bulgarien den Krieg.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

16. bis 18. Juli
Der bolschewistische Aufstand in St. Petersburg scheitert.

20. Juli
Serben und Kroaten schließen den Vertrag von Korfu – Einigung über die Errichtung eines Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen.

24. Juli
Erlassung des Kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes.

14. August
China erklärt Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich den Krieg.

18. August
Start der Elften Isonzoschlacht, 230 italienische Flugzeuge kommen hier zum Einsatz.

24. Oktober
Die Zwölfte Isonzoschlacht, auch als Schlacht von Karfreit bezeichnet, beginnt und endet am 27. Oktober als letzte der Isonzoschlachten.

7. November
Die Bolschewisten führen eine Revolution in Russland durch.

7. Dezember
Die USA erklären der österreichischen-ungarischen Monarchie den Krieg.

22. Dezember
Waffenstillstandsverhandlungen zwischen den Mittelmächten und Russland.

Das Jahr 1918

8. Januar
Der amerikanische Präsident Wilson formuliert seine „14 Punkte“ zwecks Beendigung des Ersten Weltkrieges.

9. Februar
Die Volksrepublik Ukraine schließt mit den Mittelmächten einen Separatfrieden, den sogenannten „Brotfrieden“.

28. Februar
Österreich-Ungarn marschiert in der Ukraine ein und hilft bei der Zurückdrängung der russischen Truppen.

Ende Februar
Kaiser Karl ist bereit, das „14 Punkte“ Programm von Wilson mit Einschränkungen anzuerkennen.

3. März
Die bolschewistische Regierung Russlands schließt mit den Mittelmächten den Friedensvertrag von Brest-Litowsk ab, damit scheidet Sowjetrussland als Kriegsteilnehmer aus.

1. April
Auf der Strecke Wien-Olmütz-Krakau-Lemberg-Kiew wird der erste Luftpostverkehr der Welt aufgenommen.

12. April
Der französische Ministerpräsident Georges Clemenceau veröffentlicht den ersten von zwei „Sixtusbriefen“ von Kaiser Karl. Dieser dementiert öffentlich, dass weitere Briefe existieren.

7. Mai
Rumänien und die Mittelmächte schließen den Frieden von Bukarest, damit scheidet Rumänien aus dem Krieg aus.

12. Mai
In Spa vereinbart Kaiser Karl ein enges politisches, wirtschaftliches und militärisches Bündnis mit dem Deutschen Reich.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

25. Mai
Unter der Führung des Kärntner Landeshauptmannes Leopold Freiherr von Aichelburg-Labia besucht eine Delegation Kaiser Karl und bittet ihn, die Einheit des Landes zu sichern.

10. Juni
In der Adria wird das modernste Schiff der k. u. k. Kriegsmarine, die Szent István, durch zwei Torpedotreffer eines italienischen Schnellbootes versenkt. Der Untergang des Schiffes wurde filmisch festgehalten.

15. Juni
Beginn der Piave Offensive.

17. Juli
In Russland wird Zar Nikolaus II. und seine Familie von den Bolschewisten erschossen.

8. August
Die Schlacht von Amiens beginnt (bis 11. August), die deutsche Front in Frankreich bricht zusammen.

14. September
Kaiser Karl formuliert seine Friedensnote „An alle".

29. September
Bulgarien und die Alliierten Mächte schließen einen Waffenstillstand.

1. Oktober
Österreichisch-ungarische Truppen ziehen sich aus Albanien zurück.

3. Oktober
Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen beginnen mit der Räumung Serbiens.

6. Oktober
Kroaten, Slowenen und Serben konstituieren in Zagreb einen gemeinsamen Nationalrat.

16. Oktober
Kaiser Karl I. erlässt das Völkermanifest, in dem er die Völker Cisleithaniens aufruft, eigene Nationalräte zu bilden.

17. Oktober
Der slowenische Nationalrat fordert die Angliederung ganz Kärntens an das südslawische Reich.

18. Oktober
Die österreichisch-ungarische Friedensnote wird vom amerikanischen Präsidenten Wilson abgelehnt.

21. Oktober
Konstituierende Sitzung der Provisorischen Nationalversammlung Deutsch-Österreich.

23. Oktober
Kaiser Karl und seine Frau Zita besuchen Ungarn, der ungarische Reichstag beschließt die Bildung eines Nationalrates.

24. Oktober
Die Schlacht von Vittorio Veneto oder dritte Piaveschlacht beginnt. Die Entente-Mächte fügen der k. u. k. Armee schwere Verluste zu. Bis zum 4. November waren große Teile Friauls und des Trentinos in italienischer Hand.

25. Oktober
Der Kärntner Landesausschuss erklärt Kärnten für unteilbar.

28. Oktober
In Prag wird ein selbständiger tschechoslowakischer Staat proklamiert.
Die polnischen Gebiete Österreich-Ungarns schließen sich dem polnischen Staat an.

29. Oktober
Slowenien verkündet seine Loslösung von der österreichisch-ungarischen Monarchie und seinen Anschluss an den Staat der „Slowenen, Serben und Kroaten".

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

30. Oktober
Erste Regierung Deutsch-Österreichs wird unter dem Vorsitz von Karl Renner gebildet.
Letztes siegreiches Gefecht der Kärntner freiwilligen Schützen am Stilfser Joch.

2. November
Der letzte österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Andrássy tritt zurück.

3. November
Es kommt zum Abschluss von Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und den Alliierten, dieser tritt am 4. November in Kraft.

5. November
Eine Abordnung von Kärntner Slowenen ersucht die Nationalregierung von Laibach um die sofortige Besetzung Kärntens.

6.–8. November
Die Kärntner freiwilligen Schützen kehren nach Kärnten zurück.

7. November
Die Kärntner Landesversammlung fasst einen Beschluss zum bewaffneten Widerstand.
Jugoslawische Besetzung der Gebiete Prävali, Gutenstein und des Bahnhofs Unterdrauburg.

8. November
Kärnten erklärt seine militärische Unabhängigkeit von Graz.

11. November
Verzichtserklärung Kaiser Karl I. an den Staatsgeschäften.
Erste Sitzung der vorläufigen Kärntner Landesversammlung – die Konstituierung des Landes Kärnten und die vorläufige Landesverfassung werden beschlossen.
Jugoslawische Besetzung von Eisenkappel und Miklauzhof.

12. November
Österreich wird Republik.
Der Wehrausschuss der Landesversammlung in Kärnten bestellt Obstleutnant Ludwig Hülgerth zum Kommandanten für Kärnten.

Publikationen der Abteilung 2014

Lorber Karin, Alvida Klagenfurt – Namaste Mumbai. In: Jerger Thomas (Hg.), Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2012. S. 100–119. (Klagenfurt 2013).

Dies., Das Häuschen des Priesters – Eine Geschichte des Messgewandes. In: Jerger Thomas (Hg.), Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2013. S. 136–151. (Klagenfurt 2014).

Stermitz Martin (Red.), spuren_suche. 130 Jahre Rudolfinum. (Klagenfurt 2014).

Ders.: Kärntens verborgene Schätze. Das geprägte Gold der russischen Zaren. In: Carinthia I, Teilband 1 (= Festschrift für Claudia Fräss-Ehrfeld), S. 487–495. (Klagenfurt 2014).

Ders.: „Das grüne Münzchen … es wird nach Passau gelegt." Die wissenschaftliche Korrespondenz zwischen August Jaksch und Arnold Luschin aus den Jahren 1902 bis 1912. In: Carinthia I, Teilband 2, S. 857–880. (Klagenfurt 2014).

Ders.: Ein Tagebuch des Deutschen Jungvolkes in der Hitlerjugend aus Kärnten. 1939–1943. Eine Edition. In: Felsner Barbara/Tropper Christine/Zeloth Thomas, Archivwissen schafft Geschichte. Festschrift für Wilhelm Wadl zum 60. Geburtstag. S. 701–729. (Klagenfurt 2014).

Ders.: „In guten wie in schlechten Zeiten…". Von wechselhaften Beziehungen zwischen Museen und Exponaten am Beispiel von Inventarnummer 6440 im LMK Rudolfinum. In: Stermitz Martin (Red.), spuren_suche. 130 Jahre Rudolfinum. S. 175–181. (Klagenfurt 2014).

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Ders.: Abteilungsbericht der Abteilung für Landesgeschichte und mittelalterliche/neuzeitliche Numismatik. In: Jerger Thomas (Hg.), Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2012. S. 84–98. (Klagenfurt 2013).

Ders.: Abteilungsbericht der Abteilung für Landesgeschichte und mittelalterliche/neuzeitliche Numismatik. In: Jerger Thomas (Hg.), Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2013. S. 112–134. (Klagenfurt 2014).

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 2014

Autor(en)/Author(s): Stermitz Martin

Artikel/Article: Landesgeschichte, Mittelalterliche und Neuzeitliche Numismatik 237-268